

die Weißen überhaupt: Marcus hat keinen December als Papst erlebt, und das Sedit annos II des Liber pontificalis widerspricht den obigen Zeugnissen. Der Papst bemühte die unter Papst Miltiades eingetretene Friedenszeit der Kirche zur Erbauung zweier Basiliken in Rom, welche auf seine Anregung von Constantin mit Geschenken bedacht wurden (die glaubwürdige Liste der Gaben und Fundationen im Liber pontificalis); die eine erhob sich bei den Wäbern der Ballacina in der Stadt und hat sich in Umformungen bis heute erhalten (chiesa di s. Marco); die andere war über dem Cömeterium der Valbina an der Straße von Ardea, und in dieser wurde Marcus beigesetzt. Die Pilger verehrten dort laut der Itinerarien des 7. Jahrhunderts sein Grab. Nach de Rossi (Inscript. christ. II, 108) ist in einer Lorchner Sammlung des 9. Jahrhunderts die von Damasus verfaßte Grabinschrift des hl. Marcus auf uns gekommen ([Insons] vita fuit Marci quam novimus omnes etc.). Marcus wird von Pseudo-Isidor mit einem unächtigen Schreiben an den hl. Athanasius bedacht (Jaffé-Kaltenbrunner n. † 181).

[H. Grisar S. J.]

Marcus, mit dem Beinamen Diaconus, war der unzertrennliche Freund und Begleiter des hl. Porphyrus, welcher etwa 395—419 den Bischofsstuhl der alten Philistäerstadt Gaza inne hatte. Porphyrus weihte Marcus auch zum Diacon. Bald nach des Bischofs Tode schrieb Marcus eine Vita S. Porphyrus, welche als Geschichtsquelle nach mancher Seite hin von Bedeutung ist. Erst Porphyrus hatte nach langem und heftigem Kampfe dem in Gaza noch immer fortlebenden Heidenthume den Todesstoß gegeben, und Marcus schildert das Leben und Wirken seines Bischofs ebenso anschaulich wie zuverlässig. Die Schrift war lange Zeit hindurch nur in einer sehr mangelhaften, von Gentianus Hervetus gefertigten lateinischen Uebersetzung bekannt (Gallandi, Bibl. vet. Patr. IX, Migne, PP. gr. LXV) und ward erst durch M. Haupt in den Abhandl. der königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin vom Jahre 1874, S. 171—215, (sodann 1875 separat) im griechischen Original herausgegeben. Ueber den Text der Schrift s. J. Dräsele in der Zeitschr. für wissensch. Theol., Jahrg. 1888, 352—374; über den Hauptinhalt s. Dräsele, Gesammelte patristische Untersuchungen, Altona u. Leipzig 1889, 208—247. Die in der Vita S. Porph. c. 88 gelegentlich angeführte Schrift, in welcher Marcus die Verhandlungen zwischen Porphyrus und der Manichäerin Julia niedergelegt hatte, ist bis jetzt nicht aufgefunden worden.

[Wardenhewer.]

Marcus Diadochus heißt laut den Handschriften der Verfasser eines griechischen Sermo contra Arianos (bei Migne, PP. gr. LXV, 1149—1166). Er ist allem Anscheine nach dem 4. Jahrhundert zuzurechnen und ist irrthümlich mit dem Bischofe Diadochus von Photice (in Epirus) um die Mitte des 5. Jahrhunderts identi-

ficirt worden. Von diesem Bischofe besitzen wir Capita centum de perfectione spirituali (griechisch 1578 zu Florenz herausgegeben; bei Migne LXV, 1167—1212 nur lateinisch) und einen erst von A. Mai (1840) an's Licht gezogenen Sermo de ascensione D. N. Jesu Christi (bei Migne LXV, 1141—1148). (Vgl. Fessler, Instit. Patrol. II, 684—685. Andere Literatur bei Chevalier, Répert. 571.) [Wardenhewer.]

Marcus, genannt Eremita (μοναχός, ἀσκητής), ascetischer Schriftsteller, war nach Nicephorus Callistus (Hist. eccl. 14, 30, 53, 54, bei Migne, PP. gr. CXLVI, 1157, 1252, 1256) ein Zeitgenosse des hl. Isidor von Pelusium und des hl. Nilus und, wie diese, ein Schüler des hl. Chrysostomus. Er pflegt demgemäß in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts versetzt zu werden. Der Mönch Marcus, von welchem Palladius (Hist. Laus. c. 21, in PP. gr. XXXIV, 1065) und Sozomenus (Hist. eccl. 6, 29; ib. LXVII, 1376) erzählen, ist von unserm Marcus zu unterscheiden (über erstern handelt Nicephorus l. c. 11, 35; CXLVI, 697). Letzterer hinterließ laut Nicephorus (14, 54) mindestens 40 Abhandlungen (ἀγοί) ascetischen Inhalts. Jetzt besitzen wir unter seinem Namen, abgesehen von einem lateinischen Fragmente (ex S. Marci Epistola II), noch zehn griechische Abhandlungen: De lege spirituali; De his qui putant se ex operibus justificari; De poenitentia; Responsio ad eos qui de divino baptismate dubitabant; Praecepta animae salutaria (einem Mönche Nicolaus gewidmet und von einem Daneschreiber des Empfängers begleitet); Capitula de temperantia; Disputatio cum quodam causidico; Consultatio intellectus cum sua ipsius anima; De jejunio; De Melchisedech. Eben diese Abhandlungen werden schon von Photius (Bibl. cod. 200, Migne III, 668—669) einzeln aufgeführt und gewürdigt, mit alleiniger Ausnahme der Capitula de temperantia, deren Richtigkeit denn auch nicht ohne Grund beanstandet wird. Mehrere Stellen der Capitula sind wörtlich den Homilien Macarius' des Aegyptiers (s. d. Art.) entlehnt. Als die beste Gesamtausgabe der genannten Abhandlungen gilt diejenige Gallandi's (Bibl. vet. Patr. VIII, 1—104; abgedruckt bei Migne, PP. gr. LXV, 908—1040). Einige Abhandlungen sind handschriftlich in syrischer Uebersetzung vorhanden (Fr. Balthgen in der Zeitschr. f. R.-Gesch. XI, 1889 bis 1890, 443 ff.). (Vgl. Th. Fider, Der Mönch Marcus, eine reformatorische Stimme aus dem 5. Jahrh., in der Zeitschr. f. die histor. Theologie, Jahrg. 1868, 402—430; ältere Literatur bei Chevalier, Répert. 1469.) [Wardenhewer.]

Marcus Eugenicus, Erzbischof von Ephesus, berücksichtigt als erbitterter Gegner der auf dem Concil zu Florenz geschlossenen Union, war um 1400 zu Constantinopel geboren, wo sein Vater Georgius Diacon an der Hauptkirche war; seine Mutter Maria war die Tochter eines gottesfürch-